

Gewalt, Krisen und Spannungen beherrschen die Schlagzeilen. Angst und Feindbilder bauen sich auf, Rufe nach Zäunen und Abschottung sowie Forderungen nach stärkeren Sicherheitsapparaten und Aufrüstung werden lauter.

Den Frieden fördern, nicht den Krieg

Viele Menschen spüren, dass diese Entwicklung kein guter Weg für das Zusammenleben in unserem Land und in der globalisierten Welt ist. Welche konkreten Alternativen gibt es? Welche politischen Weichen müssen gestellt werden, um Frieden und nicht Krisen zu schaffen? Wie können Menschenrechte aktiv geschützt werden und Sicherheit durch friedliche Mittel bewahrt werden? Was können wir verändern?

»Friedenslogik weiterdenken« bedeutet, fundiertes Wissen der Friedens- und Konfliktforschung aufzugreifen und Alternativen zu der Politik des »Weiter so« zu beraten – sei es für innergesellschaftliche Konflikte, die vor Ort eskalieren oder für internationale Krisen. Vielfältige Handlungsalternativen werden deutlich, um den Paradigmenwechsel von der Sicherheitslogik zur Friedenslogik einzuleiten. Frieden soll zum Leitbild gesellschaftlicher und politischer Praxis werden. Ansätze ziviler Konfliktbearbeitung in der Prävention, der Konfliktransformation und der Friedenskonsolidierung brauchen sowohl gesellschaftliches Engagement wie auch konsequentes Handeln in der Politik.

Mit »Friedenslogik weiterdenken – Dialoge in Friedensarbeit und Politik« wird das Konzept und die Anwendung der Logik des Friedens weiterentwickelt. Diskussionsprozesse in der Zivilgesellschaft und mit politisch Verantwortlichen über konstruktive Wege zur Friedensförderung werden angestoßen und unterstützt. Eingebracht wird das Konzept in

- » gesellschaftliche Diskussionsforen,
- » politische Debatten,
- » Friedens- und Nichtregierungsorganisationen, sowie bei Einrichtungen und MultiplikatorInnen der Bildungsarbeit.

»Friedenslogik weiterdenken« ist ein Projekt der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung, dem offenen Netzwerk in Deutschland zur Vernetzung und Advocacy-Arbeit der zivilen Konfliktbearbeitung.

Möchten Sie mehr erfahren?

Hinweise zu Veranstaltungen, Publikationen und Initiativen finden Sie auf: <https://pzkb.de/friedenslogik/>

Kontakt:

Plattform Zivile Konfliktbearbeitung

Großbeerenstr. 13a
10963 Berlin

Telefon: +49 30 4000 65 118

Email: kontakt@pzkb.de

Internet: <https://pzkb.de/friedenslogik/>



Das Projekt wurde 2016/17 durch
Finanzmittel des Auswärtigen Amtes gefördert

03/2022

Friedenslogik weiterdenken

Gewaltprävention

Konfliktanalyse

Deeskalation

Menschenrechte

Zivile Konfliktbearbeitung

»Das Denken und die Methoden
GEFAHRENABWEHR
SCHULDZUSCHREIBUNG
der Vergangenheit konnten
ABSCHRECKUNG
die Weltkriege nicht verhindern,
NATIONALE INTERESSEN
aber das Denken der Zukunft
ESKALATION
muss Kriege unmöglich machen.«

Albert Einstein

Friedenslogisches Denken und Handeln bedeutet, an Konflikte mit einer neuen Perspektive heranzugehen. Im Mittelpunkt steht das Problem der Gewalt, maßgebliches Ziel ist ihre Eindämmung / Beendigung sowie die Gewaltprävention im Vorfeld. Hierbei stellen sich folgende Fragen: Wodurch ist das Problem entstanden? Wie kann der Konflikt transformiert werden? Welche eigenen Anteile hat man zur Konfliktentwicklung beigetragen? Welche AkteurInnen müssen einbezogen werden, um gemeinsam eine Lösung zu finden? An welchen ethischen Grundsätzen orientieren wir uns dabei? Und nicht zuletzt: Wie gehen wir mit Scheitern und Misserfolgen bei der Bearbeitung von Konflikten um?

Auf der Logik des Friedens aufbauende Antworten ermöglichen es, Handlungsansätze zu entwickeln, die aus der Gewaltspirale hinausführen. Die Antworten unterscheiden sich wesentlich von einer Logik, die allein dem Gedanken der eigenen Sicherheit folgt. Dies wird deutlich in der nebenstehenden Gegenüberstellung.

Friedenslogische Reflexion führt zu Veränderungen, besonders im Blick sind:

- » Die Beziehungen zwischen Einzelnen, Gruppen und Staaten
- » Gesellschaftspolitische Strukturen, die Gewalt erzeugen
- » Die Methoden und Instrumente zur Konfliktbearbeitung

- Gewaltprävention
- Konfliktanalyse
- Deeskalation
- Menschenrechte
- Zivile Konfliktbearbeitung



Der Sicherheitslogik folgen:
Das Problem ist die Gefährdung unserer Versorgung mit wichtigen Rohstoffen. Unsere Volkswirtschaft ist auf Rohstoffsicherheit angewiesen. Kriege, Piraten, nicht kooperierende Regierungen gefährden unseren Rohstoffzugang. Gegen diese Bedrohung müssen wir uns wehren, das ist unser Interesse und wir halten es für unser Recht. Wenn der Handel nicht mit Verträgen oder diplomatisch gesichert werden kann, erhöhen wir den Druck und sichern z. B. Handelswege militärisch.

Der Friedenslogik folgen:
Problem: Das Problem ist die Gewalt, die mit der Ausbeutung und Verwertung von Rohstoffen verbunden ist.
Entstehung: Hinter der Gewalt in rohstoffreichen Ländern gibt es Konflikte, die auf ungerechten Machtverhältnissen beruhen. Der Rohstoffhunger der globalen Wirtschaftszentren heizt den destruktiven Prozess an. Unsere Exportwirtschaft hat eine hohe Nachfrage nach Rohstoffen, unsere Banken finanzieren den Rohstoffmarkt, als mächtiger Staat gestalten wir die Rahmenbedingungen der globalen Wirtschaft mit.
Problembearbeitung: Staatlich: Dialog- und Aushandlungsprozesse über die Bedingungen des Rohstoffabbaus mit allen Konfliktbeteiligten starten incl. der von Gewalt betroffenen Bevölkerung. Gerechte Weltwirtschaftsordnung schaffen.
Gesellschaftlich: Für die Einhaltung der Menschenrechte durch Zulieferer und Kreditnehmer eintreten. Die Übertragung der Umweltkosten auf die Unternehmen einfordern. Den eigenen Rohstoffverbrauch einschränken.
Normative Grundlagen: Menschenrechte, globale Gerechtigkeit, Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.
Fehlerfreundlichkeit: Begleitung der Veränderungsprozesse durch kritische Analysen; Rückkopplung insbes. mit den von Gewalt Betroffenen; Erarbeitung von Handlungsalternativen.